

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Deutscher Verband für Verbesserung der Frauenkleidung

Karlsruhe, 6.1910 - 10.1914; 12.1916

Der Weg zur Zeichenkunst von Dr. Ernst Weber (H. W., Aachen)

[urn:nbn:de:bsz:31-107152](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107152)

»Über das Aussterben des Salons« hat Sabine Lepsius im »März« (Heft 33, 1913) außerordentlich anregend geschrieben. Wir möchten unsere Leserinnen besonders auf diesen Aufsatz hinweisen. Unsere Zeitschrift selber wird dies Thema demnächst ausführlicher behandeln.

Moderne Ästhetik. Heute geht man auf Farbe und Form. Aber das melancholisch-treuherzige Auge ist euch gleichgültig geworden! Es wird sich natürlich an euch rächen! Auch die »Ästhetik« kann nur aus den mysteriösen Tiefen des Herzens kommen; sonst ist es eine Blüte, die an ihrer eigenen schamlosen Kälte verkommt, verdorrt! Nur das Herz hat ewig belebende tropische Wärme. Schönheit allein mordet.

Aus: Peter Altenberg, *Neues Altes*.

Bücherbesprechungen.

Der Weg zur Zeichenkunst, von Dr. Ernst Weber, Sammlung »Aus Natur und Geisteswelt«, Verlag B.G. Teubner. Der Wert des Zeichnens — in diesem anspruchlosen Sinn will der Verfasser das Wort »Zeichenkunst« verstanden wissen — ist heute unbestritten. Erziehung zur Aufmerksamkeit, tiefere Naturkenntnis, Verfeinerung des Formempfindens und damit verbunden eine Steigerung des Lebensgefühls, Geschmacksbildung, die auch dem Kunstmarkt zu Gute kommt: das alles sind Dinge, welche die Fertigkeit im Zeichnen vermittelt. Schließlich ist sie auch von praktischen Nutzen, etwa, wenn es sich darum handelt, mit wenig Strichen etwas klar zu machen, oder zum Verständnis einer architektonischen Skizze. Die Schule ließ einem bisher meist im Stich. Neuerdings ist es ja anders geworden. Aber für all die vielen, die bereits im Leben stehen, fehlte es bisher an einem literarischen Hilfsmittel, das systematisch und gleichzeitig unterhaltend den »Weg zur Zeichenkunst« weist. Mit vorliegendem Büchlein ist es geschaffen.

H. W., Aachen.

Alte Spitzen (Nadel- und Klöppelspitzen) von Marie Schuette. Bibliothek für Kunst- und Antiquitätensammler. Sechster Band. (Berlin, Richard Karl Schmidt & Co., Berlin W 62). 280 Seiten mit 172 Abbildungen. Preis geb. M 8.—. Das Werk bringt außer der Technik und der Entwicklungsgeschichte der Spitze auch die Geschichte der Spitze in Italien, Frankreich, den Niederlanden, Deutschland, Spanien und England. Wir sehen, wie Zufall, Zweckmäßigkeit und ästhetisches Bedürfnis die Entwicklung dieses Kunstzweiges fördert, wie aber auch die Kunst des Staatsmannes, z. B. Colbert in Frankreich, einen großen Einfluß auf die Spitzenindustrie eines Landes ausübt. — Gerade heute, wo eine Verbindung von Kunstgewerbe und Mode sich wieder anbahnt, ist der Einfluß der Spitzenmode auf die Frauenkleidung von besonderem Interesse. Das Werk bietet nicht allein dem Forscher und dem Kunsthistoriker reiches Material, sondern erweitert auch den Blick derjenigen, die sich mit den neuzeitlichen Problemen der Mode befassen. Das Buch enthält gut gewählte und gut wiedergegebene Illustrationen.

Handarbeit der Mädchen von Johanna Brecke (J. Hipp), Nadelarbeit-Lehrgang. Verlag von Friedrich Bull, Straßburg. Preis M 7.—. Eine neue Gabe bietet uns mit diesem sehr hübsch ausgestatteten Buch die um die Reform des Handarbeitunterrichtes hochverdiente Verfasserin des unter gleichem Titel 1903 erschienenen Lehr-

buches. Auch heute bringt sie in planmäßigem Vorgehen vom Leichterem zum Schweren den vollständigen Lehrgang durch fünf Schuljahre vom Papierschneiden bis zum fertigen Kleide in steter Berücksichtigung der praktischen Verwendbarkeit der gearbeiteten Sachen. Das Hauptgewicht ist auf die Nähtechnik gelegt, wobei neben dem Neuschaffen auch das Flickern und Stopfen sehr geübt wird, doch kommen auch das Stricken und Häkeln zu ihrem Rechte. Besonders empfehlenswert ist das Buch durch die ebenso anschaulichen wie anmutigen Zeichnungen, die in großer Fülle den Text erläutern.

J. Str.

Jahrbuch der Frauenbewegung 1914. Im Auftrage des Bundes deutscher Frauenvereine herausgegeben von Dr. Elisabeth Altmann-Gottheiner. Verlag B.G. Teubner, Leipzig und Berlin. Preis M 3.—. Das Jahrbuch, das zum drittenmal erscheint, fängt an, uns ein treuer Begleiter zu werden. Schon allein die zuverlässigen, ausführlichen Angaben über die Frauenvereine und -Verbände Deutschlands machen es zum unentbehrlichen Nachschlagewerk. Vortreffliche Aufsätze über die aktuellsten Frauenfragen geben dem Buch noch einen besonderen Wert.

S.

Aus der Praxis der Knaben- und Mädchenhandarbeit. Jahrgang 1913. Herausgegeben von L. Pallat. B. G. Teubner, Leipzig. Preis M 4.—. In einer Reihe anregender Aufsätze wird gezeigt, wie sehr der Handfertigungsunterricht zur harmonischen Erziehung beitragen kann. Freude an eigener Arbeit, Freude am Schaffen praktischer Gegenstände, Anregung zur Erfindung und Entwerfen von neuen Mustern wird sowohl bei Mädchen wie bei Knaben geweckt und der Farben- und Formensinn wird geübt durch die Beschäftigung mit den verschiedenen hier eingehend beschriebenen Techniken. Die Bilder sind sehr deutlich und gestatten ein Nacharbeiten auch ohne weiteren Unterricht.

J. Str.

Stellung und Mitarbeit der Frau in der Gemeinde von Jenny Apolant. 2. Auflage. Preis M 2.40.

Die Frau als technische Angestellte von Josephine Levy-Rathenau. Preis M 1.—.

Die beiden Bücher sind im Verlag B. G. Teubner erschienen, das erste als Ergebnis der vom Allgemeinen Deutschen Frauenverein geschaffenen Zentralstelle für Gemeindeämter der Frau, das zweite als Schrift des Frauenberufsamtes des Bundes Deutscher Frauenvereine. Beide geben einen Überblick über die fortschreitende kommunale und berufliche Frauenarbeit und können als zuverlässige Quelle und Wegweiser dienen.



Abb. XVI.
Sommerstraßenkleid von
Walter Schulze, Berlin.
Beschreibung und Rückansicht
Seite IX u. f.